

„Jesus von Nazareth, König der Juden.“
Diese Aufschrift lässt Pilatus am Kreuz anbringen.

Die Arroganz der Macht ist hier auf die Spitze getrieben:
„Schaut her“ scheint Pilatus sagen zu wollen –
„das ist der König der Juden.“

Was für ein jämmerliches Volk,
das so einen König hat:
nackt ans Kreuz gehängt,
zum qualvollen Tod verurteilt.

Sonst ist ein König das Glanzvollste, was ein Volk zu bieten hat.
Voller Spott verhöhnt Pilatus die Juden:
„Schaut her, wie erbärmlich Ihr seid!
Das ist Euer König!“

Ja, das ist unser König –
sagen wir.
Aber ein ganz anderer König, als Menschen ihn erwarten.
Seine Macht erkämpft er nicht.
Sein Volk unterjocht er nicht.
Sein Reich ist nicht von dieser Welt.

Er lässt sich gefangen nehmen, verspotten, hinrichten.
Er lässt sich entkleiden, bloßstellen, aller menschlichen Würde berauben.

Was bedeutet das, wenn dieser unser König ist?

„Ihr könnt nicht zwei Herren dienen“ hat er gesagt.
Wenn er mein König ist, dann kann ich mich all den Mächtgern-Herren dieser Welt nicht mehr beugen.

Dann muss ich aufhören, hier wer sein zu wollen.
Aufhören, in den Machtspielen dieser Welt mitzumischen.
Dann kann Wachstum, Erfolg, Stärke, Familie, Gesundheit nicht mehr mein Maßstab sein.

Alte Bindungen lösen sich auf,
eine neue Familie wird begründet:
„Frau, siehe, das ist dein Sohn!“ „Siehe, das ist Deine Mutter!“
Unter seinem Kreuz entspringt eine neue Gemeinschaft.

Es ist nicht mehr die Sorge um mich selbst,
die Antriebskraft meines Lebens ist,
sondern das Füreinander-Dasein.
Wenn er unser König ist,
dann gehören wir zusammen.
Sollen füreinander sorgen,
dass niemand durch die Maschen fällt.
Unter dem Kreuz hat die Verlassenheit ein Ende.

„Mich dürstet!“
Dieser König ist wahrhaftiger Mensch.
Er schreit seine Not heraus.

Sein Leid, seinen Durst,
Durst nach Leben.
So sehr ist er Mensch.

Es ist auch unser Schrei nach Leben.
Wir ersticken ihn oft,
wagen kaum noch zu hören,
vertuschen, lenken ab.
Wollen nicht, dass unsere Bedürftigkeit, unsere Not sichtbar wird.

Dabei steckt sie in uns allen.
Wir alle dürsten nach Leben.
Tief sitzt die Angst in uns,
wir brennen vor Sehnsucht.

Jesus versteckt sich nicht in einem Palast,
hinter Mauern der Macht –
er schreit es heraus: „Mich dürstet!“

- und will,
dass auch wir uns nicht verstecken hinter unseren Mauern.
Dass wir nicht länger so tun, als sei alles in Ordnung.
Dass wir nicht verdrängen, vertuschen, wie es wirklich um uns steht.
Uns dürstet!

Und dass wir einander annehmen - als Dürstende.
Dass wir einander nicht länger verachten, verurteilen.
Dein Durst nach Leben ist der Durst unseres Königs.

„Es ist vollbracht!“ –
das sind die letzten Worte Jesu im Johannesevangelium.

Unser König ist seinen Weg zuende gegangen –
verspottet, verlacht –
und hat dem Tod getrotzt.

Pilatus – und mit ihm alle Mächtigen dieser Welt –
hat verloren.
Die Kälte, die Hartherzigkeit der Menschen
hat verloren.
Unsere Angst, unser Urteilen
hat verloren.
Der Tod hat verloren.

„Es ist vollbracht!“ –
mit diesen Worten stößt Christus uns die Tür zum Leben auf.

Dankbar stehen wir – immer wieder – vor dieser großen Liebe, die sich schenkt.
Und müssen gleichzeitig beschämt bekennen,
dass wir dieses Geschenk, aus dem wir leben,
nicht weitergeschenkt haben in die Welt.

Darum wollen wir gemeinsam die Worte des Schuldbekenntnisses sprechen:

Gemeinsames Schuldbekenntnis

Gott, schuldig bin ich geworden
vor Dir, vor mir selbst
und vor den Menschen, die Du liebst.
Ich habe mich eingenistet in eine falsche Welt.
Ich habe mich selbst in die Enge getrieben und kann nicht mehr weiter.
Ich habe das Gut verschleudert, das den Armen gehört.
Ich habe ihnen das Brot nicht gegeben, das ihnen zusteht.
Ich bin Menschen unwürdig begegnet, habe sie wie Sachen behandelt.
Ich bin nicht der, der ich sein sollte.
Gott, schuldig bin ich geworden
vor Dir, vor mir selbst
und vor den Menschen, die Du liebst.

Absolution

Im Namen Jesu darf ich Dir sagen:
Gott ist gut
Gott rettet
Er will,
dass der Tod in Dir stirbt
und dass in Dir das Leben aufblüht.

Darum darf ich Dich jetzt freisprechen
freimachen
von allem, was Dich belastet
von Schuld und Sünde
im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen